



Tätigkeitsbericht des Vereins Solidarisches Gesundheitswesen e. V. für das Jahr 2023

Vorbemerkung:

Für den Verein Solidarisches Gesundheitswesen e. V. stand das Jahr 2023 im Zeichen der organisatorischen Konsolidierung. Erstmals konnten wir zwei Mitarbeiter*innen in Teilzeit beschäftigen. Das solidarische Gesundheitswesen verspricht sich dadurch auch eine verstärkte Präsenz in der Öffentlichkeit.

1. Organisationsentwicklung

Erstmals richtete der Verein 2023 zwei dauerhafte Teilzeitstellen ein.

Dietmar Lange koordiniert seit August auf 520 €-Basis die Aktivitäten des Bündnisses Krankenhaus statt Fabrik, in dem das Solidarische Gesundheitswesen schon seit Jahren als Bündnispartner mitarbeitet. Die Stelle wird von den anderen Mitgliedern des Bündnisses kofinanziert. Wir streben damit gemeinsam mit den anderen Bündnispartnern an, die Arbeit des Bündnisses zu verstetigen.

Karen Spannenkrebs ist seit November diesen Jahres mit einer Teilzeitstelle (15 Std./Woche) in der Geschäftsführung und Öffentlichkeitsarbeit des Vereines tätig. Wir sind sehr zuversichtlich, damit zukünftig in der Öffentlichkeit mehr Präsenz als in der Vergangenheit zu zeigen.

Mit dem Bescheid von 03.11.2022 des Finanzamts Frankfurt wurde das Solidarische Gesundheitswesen e.V. weiterhin als förderungswürdig anerkannt und darf entsprechende Spendenbescheinigungen ausstellen.

Um die Erstellung der Spendenbescheinigungen zu vereinfachen, werden die Spenden ab dem Jahr 2024 unmittelbar in einer dafür eingerichteten Access-Datenbank erfasst werden. Die Eintragung in einer Excel-Tabelle wird damit hinfällig und die Spendenbescheinigungen und Mitgliedsbeitragsbescheinigungen können dann direkt aus der Datenbank per pdf-Datei als Email verschickt werden.

Um besser Hybridveranstaltungen durchführen zu können, wurde eine „OWL“ angeschafft. Der Verein ist in das Lobbyregister des Deutschen Bundestages eingetragen.

Der Verein hat jetzt 14 Mitglieder. Im Jahr 2024 soll eine Intensivierung der Mitgliederwerbung erfolgen.

2. Vorstandssitzungen

2023 fanden folgende Vorstandssitzungen statt:

17.01.2023 Online

07.03.2023 Online

09.05.2023 Online

04.07.2023 Online

01.09.2023 Bad König

03.11.2023 in Marburg

05.12.2023 Online

Zusätzlich gab es zur Koordination der Vorstandsarbeit noch mehrere Telefon-konferenzen.

Die Mitgliederversammlung ist online für den 15.12.2023 geplant.

3. Themen der Vereinsarbeit

Wie bereits in den Vorjahren setzte sich der Verein kritisch mit dem Gesundheitswesen und der Gesundheitspolitik in Deutschland auseinander, wobei insbesondere der Fokus auf entsolidarisierende Praktiken gerichtet war, die behindern, dass alle hier lebenden Menschen einen gleichen Zugang zu einer qualifizierten medizinischen Versorgung haben.

Wir konnten dieses Jahr eine Publikationsreihe fortsetzen, in der Themen einer solidarischen Gesundheitspolitik etwas grundsätzlicher diskutiert werden sollen. Zusammen mit den Kritischen Mediziner*innen Berlin konnte nach längerer Vorbereitung „die kittelbroschüre“, die sich an jüngere Ärzt*innen richtet herausgebracht werden.

Wegen des großen Interesses an der Broschüre zur medizinischen Versorgung von Menschen in Haft erfolgte bereits 2022 ein Nachdruck. Die Nachfrage an diesem Material ist weiterhin relativ groß. Immer wieder erreichen uns Anfragen von Gefangenen, die auf empfundene Missstände in ihrer persönlichen medizinischen Versorgung aufmerksam machen. Der Verein sieht sich nicht in der Lage, individuell Gefangene zu unterstützen. Er bemüht sich um eine Vermittlung an Organisationen, die diese Arbeit leisten können.

Das diesjährige Gesundheitspolitische Forum fand als gemeinsame Präsenz-Veranstaltung mit dem vdää* vom 03.-04.11.2023 in Marburg/Lahn statt. Es trug den Titel „Kritische Medizin von damals bis heute – Der Marburger Kongress 1973 als Impulsgeber für den Kampf um ein Solidarisches Gesundheitswesen.“ Thematisch knüpfte es an den Kongress „Medizin und gesellschaftlicher Fortschritt“ an, der 1973 ebenfalls in Marburg stattfand. Für diese Veranstaltung wurde eine Ausstellung, die sich mit der Geschichte der kritischen Medizin beschäftigt, erstellt. Am 03.11. erfolgte eine Rückschau auf den Kongress 1973, während am 04.11. die Entwicklung in den letzten 50 Jahren und der aktuelle Stand der kritischen Medizin thematisiert wurde. Mit 170 Teilnehmer*innen war es sehr gut besucht. Auch die inhaltlichen Diskussionen waren ein voller Erfolg und für die weitere Arbeit inspirierend.

Der Verein arbeitet weiter aktiv im Bündnis „Krankhaus statt Fabrik“ mit. Er ist in dem Bündnis durch Nadja Rakowitz vertreten. Das Bündnis

Krankenhaus statt Fabrik, zu dem auch das Solidarische Gesundheitswesen gehört, hat dieses Jahr die Veröffentlichungen der Regierungskommission zur Reform des Gesundheitswesens mit jeweils eigenen Positionspapieren kommentiert.

In Berlin wurde zusammen mit einer Gruppe junger Ärzt*innen eine Umfrage zu den Arbeitsbedingungen im Krankenhaus organisiert.

Zusammen mit der Ortsgruppe des vdää* wurde vom 21.-23.04.23 ein Wochenende zu gesundheitspolitischen Fragen im Gutshaus Gantikow organisiert (11 Teilnehmer*innen).

4. Veranstaltungen und Seminare

Der Verein führte auch in Kooperation mit anderen Organisationen folgende Veranstaltungen durch.

Präsenzveranstaltungen:

25.07.2023 KLIMANOTSTAND – Gesundheitswesen in der Verantwortung;

Es war eine Podiumsdiskussion mit Armin Lühder (Letzte Generation), Dorothea Baltruks (KLUG) und Karin Zennig (medico international).
Veranstalter: vdää* Berlin und Solidarisches Gesundheitswesen e.V.
Regenbogenfabrik, Berlin

03.-04.11.2023 Gesundheitspolitisches Forum

Thema: Kritische Medizin von damals bis heute – Der Marburger Kongress 1973 als Impulsgeber für den Kampf um ein Solidarisches Gesundheitswesen

Veranstalter: vdää*, Solidarisches Gesundheitswesen e. V.

TTZ Marburg, 170 TN

5. Finanzen

Siehe gesonderten Finanzbericht.

Die Haupteinnahmequelle des Vereins sind Spenden. Der Spendenaufwurf zum Jahresende 2022 war wieder erfolgreich. Es zeigt sich, dass der Personenkreis der Spender*innen kontinuierlich erweitert werden konnte. Eine weitere Einnahmequelle sind Zuschüsse von anderen Organisationen und im deutlich geringeren Umfang Mitgliedsbeiträge.

Die Vereinstätigkeit geschieht weiterhin unentgeltlich. Insbesondere die Vorstandsarbeit wurde vollständig ehrenamtlich geleistet. Fahrtkosten wurden zum größten Teil privat getragen. Sie wurden lediglich bei Referententätigkeit erstattet. Die Mitglieder stellten im Bedarfsfall private Kommunikationsmittel, PC, PKW etc. kostenfrei zur Verfügung.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Der Verein versuchte, seine öffentliche Wahrnehmung zu verbessern. Zudem schaltete er gelegentlich Anzeigen, um sich bekannt zu machen.

Es ist geplant, dass der Verein ab 01.01.24 Mitherausgeber der Zeitschrift des vdää* „Gesundheit braucht Politik“ wird. Eine entsprechende Vereinbarung zwischen den beiden Organisationen wurde erstellt. Spender*innen sollen ein Probeexemplar der Zeitschrift erhalten.

Das Vorstellungsflugblatt des Solidarischen Gesundheitswesens e. V. wird aktualisiert und neu aufgelegt werden.

7. Ausblick

Es ist absehbar, dass das Ziel eines solidarisch verfassten und finanzierten Gesundheitswesens zukünftig zunehmend an Bedeutung in der gesellschaftlichen Diskussion gewinnen wird. Dies gerade auch vor dem Hintergrund der multiplen internationalen und gesellschaftlichen Krisen. In diesem Zusammenhang ist zu befürchten, dass die finanziellen Spielräume für das Gesundheitswesen eingeschränkt werden. Diese noch lange nicht ausgestandenen Krisen werden die Gesellschaft vor große Herausforderungen stellen, die anstehenden gravierenden Probleme in der gesundheitlichen Versorgung solidarisch zu lösen. Das SG wird sich auch weiterhin in diese Diskussionen und Aktionen engagiert einbringen.

Frankfurt, 10.12.2023

Bernhard Winter

Nadja Rakowitz

Jürgen Seeger